

So geht Liedgesang

„Auf dem Wasser zu singen“:
Soiree mit Bhawani Moennsad

Ein Liederabend mit Mezzosopranistin Bhawani Moennsad stand auf dem Programm der jüngsten Burgfarnbacher Schloss-Soiree.

Über drei Strophen entfaltet sich die Singstimme bis zum „Entschwinden aus der wechselnden Zeit“. Das Schubert-Lied „Auf dem Wasser zu singen“ ist zugleich Titel des Programms Bhawani Moennsads und ihrer Pianistin Tatjana Shapiro. Die in Fürth geborene und in Berlin lebende Sängerin, in der Oper ebenso daheim wie in Oratorium und Liedgesang vom Barock bis zur Moderne, sauste jedoch nicht durch wechselnde Zeiten, sondern beschränkte sich auf die Romantik.

In den Brahms-Mädchenliedern, unter anderem mit dem bekannten „Feinsliebchen, du sollst mit nicht barfuß gehn“, traf sie den schlichten Volksliedton mit ihrem warmen Mezzo-Timbre, mit leicht ansprechender Höhe und ausdrucksstarker Gestaltung. Die melancholischen böhmischen Lieder versieht sie mit beeindruckender Klangschönheit. Dramatisch und mit metallischem Klang „Über die See“, zart und innig das abschließende „Regenlied“. Schade, dass Shapiro die Saal-Akustik unterschätzte und bei den Liedern von Brahms meist zu laut war, so dass auch die Sängerin forcieren musste.

Eine ganz andere Klangwelt tat sich in der Klavierbegleitung nach der Pause auf in den Liedern von Mendelssohn-Bartholdy und Schubert. Die verhaltene Freude im „Morgenlied“, die Entsagung in „Auf der Wandschaft“, tiefer Ausdruck im wiegenden „Venezianischen Gondellied“ – Moennsad gestaltete nuancenreich an der Schwelle zur Perfektion. Die fünf Schubertlieder formte die Sängerin zu vokalen Miniaturen, in denen die Gegensätze exzellent herausgearbeitet wurden: Mit feierlichem Ausdruck die „Nähe des Geliebten“, „Schäfers Klagelied“ in melancholischem Moll, leidenschaftlich die „Rastlose Liebe“. Und in der Zugabe, dem „Heidenröslein“, erklang noch einmal der schlichte Volksliedton voll zarter Empfindsamkeit.

Für ein instrumentales Highlight zwischen den Liedblöcken sorgte der 16-jährige Ilja Kalinski, ein Schüler von Tatjana Shapiro und Preisträger bei „Jugend musiziert“, mit zwei erstaunlich expressiv gemeißelten Chopin-Etüden – ein jugendlicher Draufgänger am Konzertflügel. gre